

Mit dem Bike und fünf Seilbahnen von Unterterzen nach Bad Ragaz

Im Rahmen des Projekts «Heidiland Bike 2028» möchte Heidiland Tourismus in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern die Gegend von Walensee bis Bündner Herrschaft als Velo- und Mountainbikeregion stärken. Neu geplant ist unter anderem eine «Bahntour».

Patricia Hobi

Was Mountainbiken für die Region bedeutet, führte am ersten Bikeforum Heidiland in Unterterzen (siehe unten) Orlando Bergamin, CEO von Heidiland Tourismus, aus. Mountainbiken sei in der Region nichts Neues. Es sei ein relevantes Geschäftsfeld, das einen Mehrwert bringe. Denn: «Die Region auf zwei Rädern zu entdecken, ist so beliebt wie nie», betonte er. Auch wenn man bereits viel Pionierarbeit geleistet habe, sei es wichtig, nicht stehen zu bleiben.

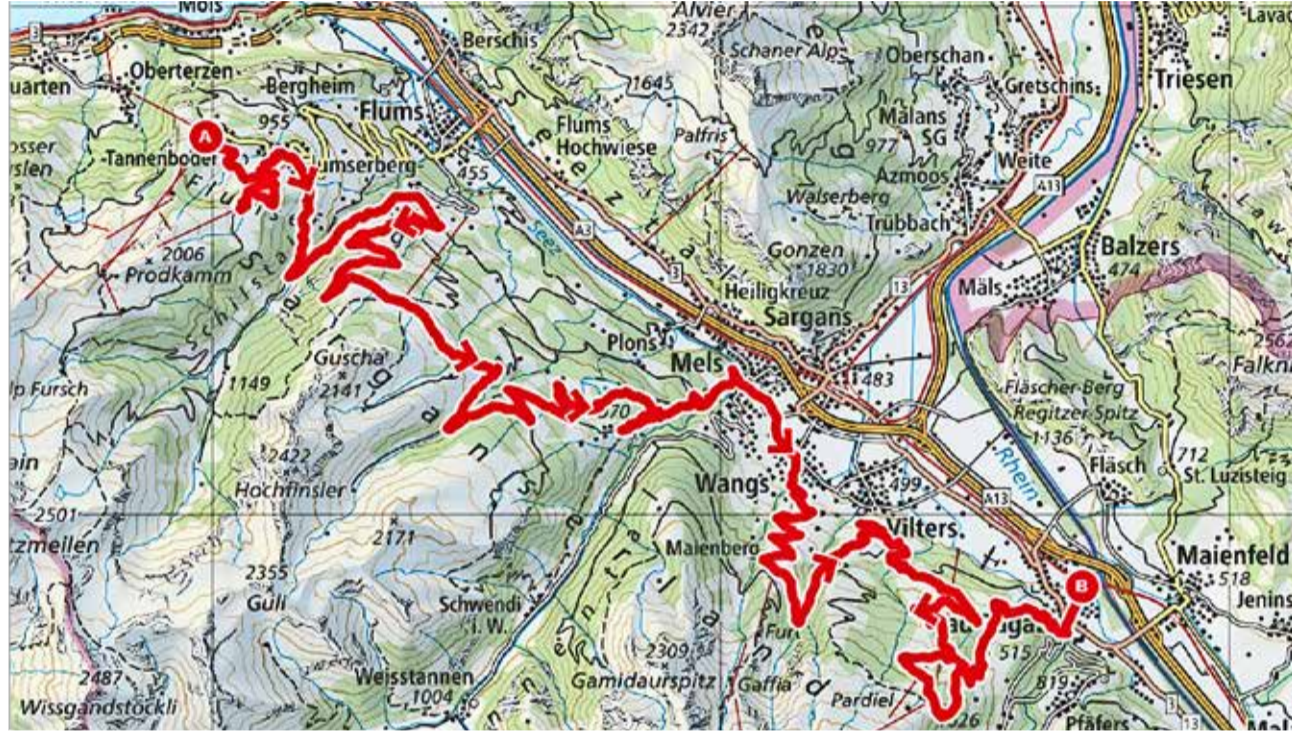
Damit das nicht geschieht, hat Heidiland Tourismus mit Partnern das Projekt «Heidiland Bike 2028» lanciert. Projektleiter Stephan Meyer präsentierte dieses im Rahmen des Bikeforums den Gästen.

Worum handelt es sich bei «Heidiland Bike 2028»?

Das Projekt «Heidiland Bike 2028» zielt laut den Verantwortlichen darauf ab, die Ferienregion Heidiland als führende Velo- und Mountainbikeregion in der Ostschweiz zu festigen. Geplant ist die Weiterentwicklung eines umfassenden Angebots, das sowohl nationale Ausstrahlung hat als auch die touristische Wertschöpfung in der Region nachhaltig steigert.

Was sind die Hauptziele des Projekts?

Die Hauptziele umfassen die Entwicklung eines regionalen Leuchtturmangebots namens Bahntour. Dieses



Die Mountainbike-Route «Heidiland Bike 25»: Die geplante «Bahntour» führt grossmehrheitlich über diese Route.

Karte: Schweiz Mobil

ist bereits fortgeschritten. Zudem beinhaltet es die Einführung segment-spezifischer Angebote und die Steigerung der Servicequalität entlang der Dienstleistungskette. Dadurch soll der Aufenthalt der Gäste verlängert und die Vernetzung sowie der Wissenstransfer unter den verschiedenen Interessensgruppen gefördert werden. In diesem Zusammenhang plant das Projektteam, diesen Sommer ein Kompendium für Leistungsträger, Behörden sowie Interessensvertreter zu publizieren, welches verschiedene wertvolle Fakten zum Thema Velo und Mountainbike vermittelt.

45 Kilometer

Die «Bahntour» umfasst 45 Kilometer Strecke auf dem Bike und fünf Fahrten mit je einer Seilbahn.

Worum handelt es sich bei der «Bahntour»?

Ein vielseitiges Mountainbike-Angebot und Routen gibt es in der Region bereits. Mit der geplanten «Bahntour» soll das umfassende Angebot noch stärker verknüpft und mit weiteren touristischen Angeboten kombiniert werden. Die «Bahntour» basiert auf der Schweiz-Mobil-Route «Heidiland Bike 25», die von Flumserberg Tannenboden nach Bad Ragaz eine Strecke von 68 Kilometern, 3100 Höhen- und 4000 Tiefenmeter umfasst. Bei der «Bahntour» werden fünf Bergbahnen involviert, ausserdem sind 15 Res-

taurants und Bergbeizen auf der Route. Die gesamte Strecke umfasst 45 Kilometer, davon 25 Kilometer Singletrail.

Ab wann kann ich die «Bahntour» absolvieren?

Die Biketrails der «Bahntour» gibt es bereits. Bereits ab Sommer kann man die Route somit an einem Stück fahren, muss aber die einzelnen Tickets für die Seilbahnen selber kaufen. Ziel des Projektteams ist, ab nächstem Jahr Interessierten ein Gesamtticket für die ganze Tour anzubieten. Die Tour kann über mehrere Tage hinweg mit Übernachtungen kombiniert werden.

Wer sitzt bei «Heidiland Bike 2028» mit im Boot?

Das Projekt wird im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) von Bund und Kanton St.Gallen unterstützt. Nebst den beiden Projektinitianten Heidiland Tourismus AG und Bikernetzwerk AG wird es von weiteren regionalen Partnern getragen: Bergbahnen Flumserberg, Pizolbahnen, Suso Bike, Gastro Heidiland und Bike-Hotels Heidiland (vertreten durch Hotel Tannenboden).

Warum ist das Projekt von Bedeutung?

Heidiland Tourismus nennt die steigende Beliebtheit des Sports. Weitertrage es zur Förderung einer gesunden und umweltfreundlichen Freizeitgestaltung bei und stärke das Sommergeschäft. Ausserdem fördere es die Wettbewerbsfähigkeit der Region Heidiland im nationalen Tourismus.

1. Bikeforum: Sich austauschen und weiterkommen

Das 1. Bikeforum Heidiland hat Akteure aus diversen Bereichen zusammengeführt, die mit dem Thema Mountainbike konfrontiert sind.

Patricia Hobi

Unterterzen. – Der Einladung von Heidiland Tourismus ins «Marina Walensee» nach Unterterzen sind rund 70 Personen aus Bereichen wie Tourismus, Politik, Behörden, Ortsgemeinden, Forst und der Bike-Community gefolgt. Ziel des Forums ist, einen neuen regionalen Treffpunkt für alle zu schaffen, die sich mit den Themen Bike und Velo, der Mountainbike-Infrastruktur sowie der Tourismusentwicklung beschäftigen. Dies ist laut den Veranstaltern auch deshalb wichtig, weil Velofahren und Mountainbiken als Freizeitbeschäftigung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dadurch steigen gleichzeitig auch die Anforderungen an Planung, Sicherheit, nachhaltige Nutzung und Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg.

Drei Referenten zu Gast

Wie divers Mountainbiken sein kann, zeigte Dominik Hug von der Fachstelle Mountainbike, Schweiz Mobil, in seinem Kurzreferat auf. Es ist ein Sport, der actionreich, aber auch gemütlich sein kann. Für die einen ist der gesundheitliche Aspekt bedeutsam, für andere die Freude an der Natur. Auch was Routen und das Fahrzeug selber angeht, gibt es viele Möglichkeiten.

Der zweite Referent Daniel Litscher (Projektleiter, Fachstelle Fuss- und Ve-

loverkehr Kanton St.Gallen) thematisierte die Mountainbikestrategie St.Gallen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die Strategie, die ein attraktives, zusammenhängendes Netz an Bikerouten im Kanton schaffen soll, beinhaltet den Grundsatz der Koexistenz: Mountainbiken ist im Kanton grundsätzlich auf allen klassierten We-

gen erlaubt (beispielsweise Wanderwege). Die Gemeinden müssen die Netze planen und unterhalten. Im Vorfeld wurde per 1. Januar 2026 das kantonale Strassengesetz angepasst, damit Mountainbike-Routen besser geplant und koordiniert werden können.

Ein weiteres Thema war die Haftung bei Unfällen auf der Mountain-

bike-Weginfrastruktur, womit sich Adrian Stäuble (Projektleiter, Bikernetzwerk AG) bereits intensiv beschäftigt hat. Er ging unter anderem auf Fragen zu Kollisionen bei Mischnutzung (Kollision zwischen Bikenden oder Wandernden und Bikenden), Unfälle mit Tieren oder die Signalisierung von Zaundurchgängen ein – verwies aber

gleich schon zu Beginn des Referats auf die Eigenverantwortung der Bikenden.

Das anschliessende Podium mit den drei Referenten und Moderator Roger Walser (Bikernetzwerk AG) sowie die Fragen aus dem Publikum zeigten: Gerade im Bereich Verantwortlichkeit und Haftung besteht noch viel Unklarheit, die zukünftig geklärt werden muss. Auf zahlreiche Fragen gibt das Heft «Haftung bei Unfällen auf Mountainbike-Weginfrastruktur», herausgegeben vom Bundesamt für Strassen (Astra) und Schweiz Mobil, Antworten.

Nächstes Jahr wieder

Die vielen Fragen und der intensive Austausch beim Apéro unterstrichen die Bedeutung des Forums und lassen darauf schliessen, dass es bestimmte Bedürfnisse der Teilnehmenden abdeckte. Nach der ersten Durchführung zeigte sich Projektleiter Stephan Meyer mit dem Anlass und der Anzahl Gäste zufrieden. Gerade weil die Themen mehr technischer und gesetzlicher Natur waren, habe das Forum Leute angelockt, mit welchen Heidiland Tourismus sonst weniger in Kontakt sei.

«Das Ziel des Anlasses ist, Leute aus verschiedenen Bereichen zu vernetzen, denn nur so kommen wir weiter», betonte Meyer. Man wolle auch nächstes Jahr wieder ein Forum veranstalten, dann sollen touristische Aspekte noch stärker im Fokus stehen.



Haben das 1. Bikeforum Heidiland mitgestaltet: Roger Walser (Bikernetzwerk AG), Stephan Meyer und Perrine Dumoulin (beide Heidiland Tourismus), Dominik Hug (Schweiz Mobil), Adrian Stäuble und Monika Heeb (beide Bikernetzwerk AG), Daniel Litscher (Fachstelle Fuss- und Veloverkehr Kanton St. Gallen) und Orlando Bergamin (CEO Heidiland Tourismus).

Bild: Patricia Hobi